

### **Wieso haben Sie das Buch geschrieben?**

Schon am Tag des Eintritts in die Heroin – Therapie war ich mir sicher, dass es für viele Menschen interessant sein könnte, einmal das Leben einer Drogentherapie aus der Nähe zu sehen. Aus diesem Grund beschloss ich, während der Therapie täglich Tagebuch zu führen und später, wenn ich die Therapie abgeschlossen hätte, aus diesem Material ein Buch zu veröffentlichen.

### **Hatten Sie Probleme bei der Aufarbeitung Ihrer Suchtgeschichte?**

Das ist etwas, auf das ich bei Lesungen immer wieder angesprochen werde. Viele sagen: „Das muss schwierig sein, sich so intensiv mit dem Gewesenen, der Sucht und allem, was damit zusammen hängt auseinanderzusetzen. Ich bin sicher, der Drang wieder Heroin zu Konsumieren muss während dem Schreiben und auch jetzt immens sein.“

Ein für alle mal. Nein! Der Wunsch Heroin zu konsumieren steht weit hinter mir. Mir ist klar, dass mir viele diese Aussage nicht glauben. Das macht aber nichts. Ich will ja niemanden von meiner Sicht der Dinge Überzeugen, das liegt mir fern. Ich will nur meine Geschichte erzählen und hoffe, dass andere aus meinen Erfahrungen schöpfen, so wie ich es bei all den Büchern mache, die ich lese.

### **Welche Erfahrung haben Sie seit der Veröffentlichung des Buches gemacht?**

Es ist das erste Mal, dass ich ein Buch veröffentliche und ich bin unbedarft, wenn es um die Vermarktung geht. Dennoch, ich glaube nicht, falsch zu liegen, wenn ich versuche möglichst viele Kontakte zu knüpfen und mein Buch an möglichst vielen Orten den unterschiedlichsten Menschen vorzustellen.

Dank der Thematik meines Buches gibt es viele mögliche Institutionen, die ich anfragen kann. Suchtberatungen, Therapien, Selbsthilfegruppen und viele mehr gibt es in jeder grösseren Stadt. Während des letzten Sommers reiste ich von Stadt zu Stadt und stellte mich und mein Buch vor. Nur ganz selten machte ich schlechte Erfahrungen.

### **Wie geht es weiter?**

Ich habe viele Ideen. Ich habe viele Menschen kennen gelernt, mit denen ich einige der Ideen zu verwirklichen versuche. Ich schreibe an der Fortsetzung. Ich bin jeden Monat in einer anderen Stadt und halte Lesungen, Diskussionen oder stelle mein Buch vor. Ausserdem bekam ich dank des Buches die Möglichkeiten mein Wissen verschiedenen Organisationen weiterzugeben. Ich habe mittlerweile Anfragen von Verlagen aus anderen Ländern wie z.B. Georgien und auch den USA. Ich bin zuversichtlich, dass ich mit meinem Buch helfen kann, das Tabu, welches nach wie vor zum Thema Sucht besteht, abzubauen.